

ERASMUS + Erfahrungsbericht



ZUR PERSON

Fachbereich: **Humanmedizin**
Studienfach: **Medizin**
Heimathochschule: **Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg**
Name, Vorname: ---
E-Mail: ---
Praktikumsdauer: **13.03.2017-02.07.2017**

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land: **Italien**
Name der Praktikumsrichtung: **Ospedale di Sant'Anna**
Homepage: <http://www.ospfe.it/>
Adresse: **Via Aldo Moro 8, Cona/Ferrara**
Ansprechpartner: ---
Telefon/E-Mail: ---

ERFAHRUNGSBERICHT

1) Praktikumseinrichtung

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumseinrichtung.

Das Hospital Sant`Anna befindet sich ca. 20 min Autofahrt von der Stadt Ferrara entfernt. Es ist ebenfalls mit der Busnummer 6 zu erreichen. Der Komplex ist erst vor Kurzem erbaut worden und ein sehr großes Gebäude. Man sollte also am ersten Tag etwas Zeit mitbringen. Ich war in der Viszeral- und Thoraxchirurgie angestellt.

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Ich erhielt den Praktikumsplatz über das Erasmusbüro unserer Universität.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Nachdem ich im Sommer 2016 die Zusage für mein Praktisches Jahr in Ferrara erhalten hatte, erfolgte kurz darauf die Einschreibung über das Onlineportal der Universität. Hierzu sendete mir das Auslandsamt von Ferrara eine Email mit der genauen Beschreibung der Vorgänge bei der Einschreibung zu, sodass es keine Missverständnisse gab. Am Ende erhielt man ein Formular, dass man zur Einschreibung vor Ort mitbringen musste und ein Schreiben über den Betrag von ca. 30 Euro Studiengebühr, den man nach Ankunft bei der UniCredit Bank in Ferrara bezahlen konnte.

Ein positiver Aspekt der Universität Ferrara ist, dass man einen italienischen Buddy zugeordnet bekommt, welcher in meinem Fall eine Medizinstudentin im 3. Studienjahr war. Zu dieser entwickelte ich bereits schnell einen guten Draht über Facebook und Email, sodass ich immer eine Ansprechpartnerin bei Fragen hatte.

Im Dezember 2016 verschickte ich an Frau Uccelli, die Erasmusbeauftragte des Klinikums in Ferrara, das Learning Agreement. Für die Bearbeitung sollte man mindestens einen Monat einplanen, gerade über die Weihnachtszeit. Sobald ich, nach unzähligen Emails, das Learning Agreement zurückerhalten hatte, konnte ich dann das Stipendium des Leonardobüros beantragen.

Ich hatte bereits vor dem Aufenthalt einige Sprachkurse an der Universität belegt und Level B2 erreicht. Dieses sollte man auch unbedingt vorher machen, denn die Italiener sprechen nur bedingt Englisch und ohne meine Vorkenntnisse wäre ich verloren gewesen.

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Die Universität in Ferrara stellt leider keine Unterkunft und hat auch kein Studentenwohnheim. Ich hatte ein Zimmer in der Nähe des Hauptbahnhofs in einer WG mit zwei anderen Mädels. Hierzu hatte ich Kontakt mit Francesca Audino, eine sehr nette 24 Jährige Vermieterin, mit der man auch super mal einen Kaffee zusammen trinken kann. Email: audinof93@gmail.com. Vom Bahnhof sind es etwa 15 min zu Fuß bis zur Innenstadt. Generell ist der Bereich innerhalb der Stadtmauern Ferraras jedoch schöner zu bewohnen.

5) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

An meinem ersten Tag hatte ich um 8:30h einen Termin beim Chefarzt meiner Abteilung. Das Sekretariat zu finden war bereits eine große Herausforderung (Stockwerk 1C2). Die Sekretärin war sehr freundlich, wie auch alle anderen Mitarbeiter, sodass ich meinen Weg gefunden habe und am Ende auch in der Chirurgie landete. Mein Praktikum fand in der Viszeral- und Thoraxchirurgie statt. Diese beiden Fachgebiete sind in Italien miteinander verbunden, die Herzchirurgie ist jedoch nicht eingeschlossen. Insgesamt muss ich sagen, dass sich das Praktikum sehr von dem an einem deutschen Krankenhaus unterschieden hat. Die Studenten in Italien müssen selbst kein PJ durchlaufen, sondern machen im Anschluss ihres Examens ein dreimonatiges Praktikum, jeweils einen Monat in Chirurgie, Innerer Medizin und Allgemeinmedizin. Deshalb war es für meine Kollegen zunächst schwer begreiflich, warum ich vier Monate bei Ihnen auf Station Praktikum machen musste. Die meiste Zeit verbrachte ich im Op, dies war vor allem wegen der sprachlichen Schwierigkeiten am Anfang deutlich einfacher. Nach einer gewissen Eingewöhnung habe ich aber auch die Visite mitgemacht oder war in der Ambulanz. Meine Aufgaben waren jedoch eher zuschauender Natur. Studenten fallen hier in Italien in der Regel keine Aufgaben zu, bzw. sie sind nirgendwo eingeteilt. Deshalb darf man leider nicht erwarten viele Sachen machen zu dürfen. Normalerweise ist es so, dass man vom Chefarzt einem Oberarzt zugeweiht wird, den man begleitet. Da ich dies jedoch nicht wusste, habe ich mich wie in Deutschland üblich, an die Assistenzärzte gehängt und konnte so entscheiden, was ich gerne sehen wollte und wo ich meinen Tag verbringen wollte. Das hat aber auch niemanden gestört. In der Ambulanz war es mir möglich Fäden zu ziehen und an der Wundversorgung teilzunehmen. Im Op durfte ich mich leider nur sehr selten einwaschen. Alles in allem waren jedoch alle sehr aufgeschlossen und freuten sich über Nachfragen. Man sollte jedoch viel Eigeninitiative mitbringen.

6) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

- Wunddesinfektion
- Fäden ziehen
- Nähen
- Chirurgisches Waschen/ kleine Assistenz im Op
- Teambesprechungen
- CT/MRT Besprechungen
- Fallbesprechungen

7) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

Ferrara ist eine sehr schöne aber kleine Stadt (ähnlich wie Magdeburg um 120.000 Bewohner). Die Menschen sind überaus freundlich und man kann sich sehr schnell an den abendlichen Aperitif gewöhnen. Innerhalb der Stadt findet sich so ziemlich alles, was man im täglichen Leben braucht. Es gibt zwei große Parks, zwei Kinos (immer Montags auch mit englischem Programm) und natürlich alle Einkaufsmöglichkeiten.

Ferrara besticht aber vor allem durch die nahezu perfekte Lage. Von hier aus gelangt man mit dem Zug unheimlich schnell nach Venedig (ca. 9 Euro), Padova (ca. 6,60 Euro), Bologna (ca. 4,60 Euro), Florenz, Modena oder auch nach Rom (ca. 3h mit dem Zug, ist schon etwas weiter). Auch die Strände von Ferrara sind sehr schön und man sollte sich das kleine Comacchio nicht entgehen lassen.

Wichtig zu wissen, falls man die großen Autobahnen befährt, bezahlt man eine Maut. Hierfür zieht man an der Auffahrt ein Ticket, das man bezahlt, wenn man abfährt (muss also nicht wie in Österreich vorher gekauft werden).

8) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?
